

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 31

Buchbesprechung: Das neue Buch

Autor: Lektor, Johannes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das neue Buch

Urlaub, Reisen, Ferien

Der Verhaltensforscher Christian Adler liest uns in *«Achtung, Touristen»* die Leviten, indem er ab- und erschreckende Bilder des Verhaltens von Touristen beschreibt, aber auch Hinweise gibt, wie man sich als Reisender in fremden Ländern benimmt, ohne die Einheimischen vor den Kopf zu stossen. (Umschau Verlag, Frankfurt.) In *«Unterwegs»* sodann (Hoffmann & Campe, Hamburg) ist Reiseprosa von Horst Krüger gesammelt – seine schönsten Erzählungen vom Unterwegssein, literarische Momentaufnahmen, lyrische Reportagen aus Böhmen, Ungarn, Jugoslawien, Moskau, Normandie, Israel, New York, Kalifornien ...

Otto Swoboda seinerseits beschreibt in Wort und Bild die Volksbräuche, Sitten und Traditionen sowie ihre Bedeutung und Wurzeln aus den Alpenländern (inklusive Schweiz). In *«Alpenländisches Brauchtum im Jahreslauf»* werden

diese Sitten auch im Zusammenhang mit Landschaft und Klima gezeigt. (Süddeutscher Verlag, München.) Aus dem gleichen Verlag stammt auch Benno Hubensteiners *«Land vor den Bergen»*. Darin wird in Betrachtungen über Geschichte, Kultur, Politik und Sprache nicht nur das bayrische Wesen ergründet, sondern zugleich jene föderalistische Betrachtungsweise gepflegt, die man (offenbar) manchen Deutschen wünschen muss. Ein aktuelles Buch nicht nur wegen F. J. Strauss.

Wer indessen in der Schweiz reist, der führe den *«Guide Gastronomique/Passeport bleu Suisse 1980/81»* mit. Er enthält, in Tabellen und Registern geordnet, eine Auswahl aus den 24000 Schweizer

Figaro, Figaro

Sie können mir die Haare ja doch nicht so schneiden, wie ich es möchte, sagt der Kunde zum kleinen Coiffeurmeister. Wieso nicht, meint der, ich beherrsche alle modernen Schnitte, also: wie hätten Sie das Haar gern geschnitten? Gratis! sagt der Kunde. Auch Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich sind nicht gratis, aber doch sehr vorteilhaft!

Gaststätten, mit Qualitätsangaben und je einem Hausmenü. Preisangaben und topographische Karten ergänzen den handlichen Band. (est-team ag, Zollikofen-Bern.) Nicht zu vergessen sei in solchem kulinarischen Zusammenhang *«So ist das Tessin»* von Guidicelli/Bosia (Verlag Corriere del Ticino): Eine Sammlung von Rezepten der herkömmlichen Tessiner Küche, Freunden des Ticino auf den Weg gegeben.

Und um beim Thema zu bleiben: *«Kochkünste aus 7 Jahrhunderten»*, vom Hallwag Verlag Bern herausgegeben, enthält, von Anne Willau gesammelt, Rezepte und Persönliches von berühmten Köchinnen und Köchen von Taillevent bis Escoffier und ihren Gästen. Der grossformatige Band ist hervorragend illustriert.

Und da zum Reisen auch das Fotografieren gehört, sei das im gleichen Verlag erschienene *«Fotoguide»* von Hedgecoes noch erwähnt. Darin ist lexikografisch alles über Ausrüstung, Bildgestaltung und Technik des Fotografierens aufgeführt. Ausgezeichnet illustriert, bildet es das wohl umfassendste Handbuch für die Praxis in allen Sparten der Fototechnik.

Johannes Lektor

Denkfreiheit

Geist zu zeigen ist gefährlich! Drum begegnet man ihm spärlich –

welcher Freie spricht ganz frei? Denn die Leute, welche lenken, denken oftmals, dass das Denken unten zu verdammen sei ...

... und manch heiterer Geselle, sonst sehr mutig, kühl und helle kuschelt, damit der Chef nicht tobt. Gut, merkt er, ist nur das Bücken und Gedanken unterdrücken – wenn man bloss im Amt ihn lobt!

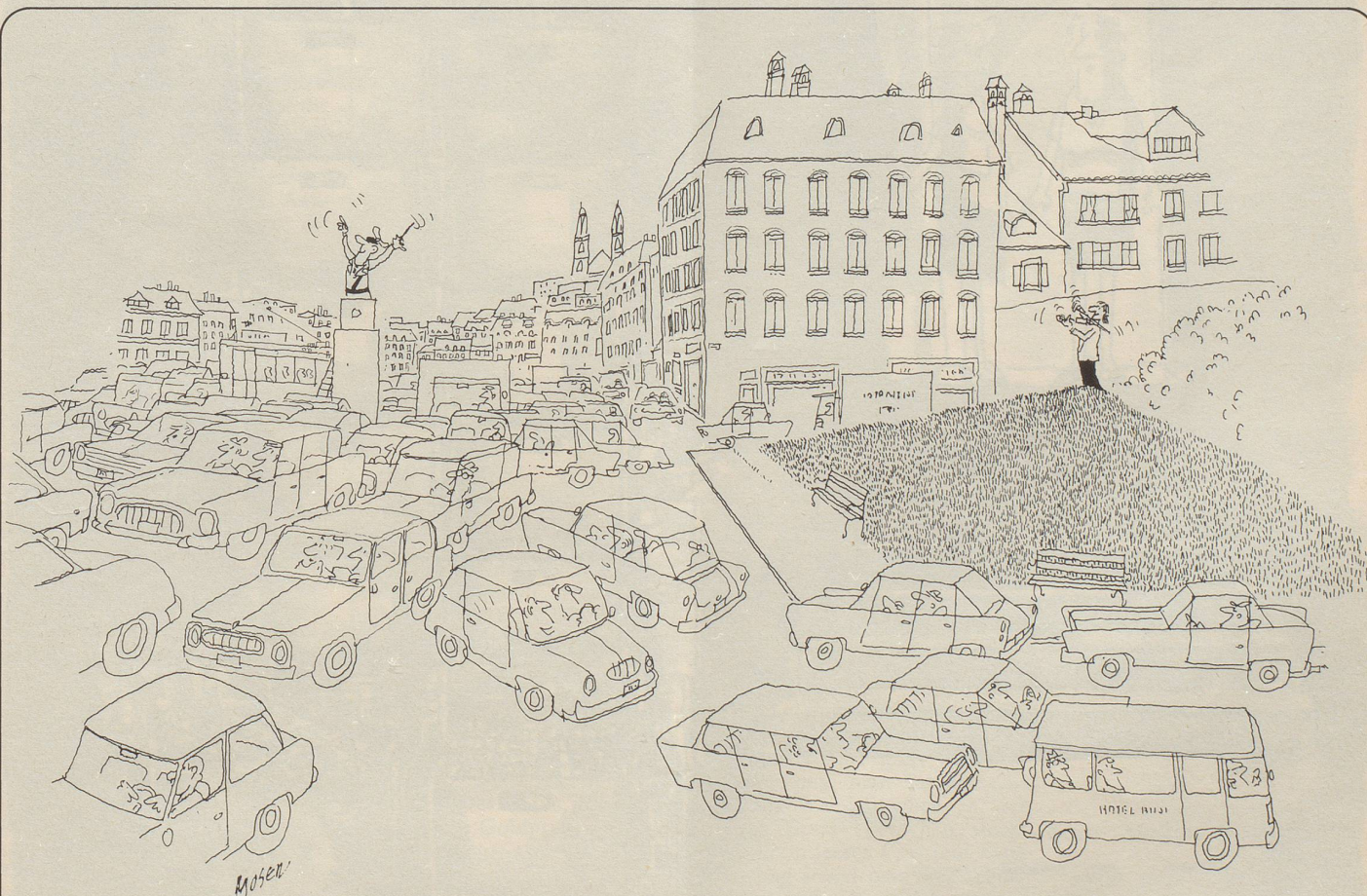
Mancher kriecht auf allen vieren anstatt Geist zu investieren, Kopf wird in den Sand gesteckt. Will ein Kleiner ruhig schlafen hält er sich an Paragraphen – zeigt er Geist, wirkt er suspekt!

Werner Muster

statt Autorost ...

BEROPUR

bei Ihrem Fachmann



Zürich erwägt die Einführung von Musikfestwochen während der touristischen Hochsaison.